

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Gottfried Peter

Grossvaters Verlobig

Luschtspiel i drei Akte

Besetzung: 4 Damen/ 4 Herren

Bilder: Stube; vor dem Haus

**«Hättisch du nüt, wo me sys Hirni chönnt achewäsche, dass
er uf angeri Gedanke chämti?»**

Bauer Jäggi und seine Frau sind entrüstet. Grossvater Jäggi erhält auffallend viel Briefpost und wird mit einem jungen Mädchen gesehn. Das Misstrauen der Bäuerin, das Ränkespiel des Grossvaters und Kräutertees bringen die Welt auf dem Bauernhof durcheinander. Dennoch hält der Grossvater an der Verlobung fest. Der junge Bauer sollte doch eine Frau finden!

«Es flotts Meitschi, so nes Haghuri!»

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen

Werner Jäggi Grossvater
Christen Jäggi Bauer
Alice Jäggi seine Frau
Arthur Jäggi ihr Sohn
Walter Vögeli Bauer
Vreni Vögeli seine Frau
Lisebeth Vögeli ihre Tochter
Marie Steiner Kräuterfrau

1. und 2. Akt in der Stube bei Jäggis

3. Akt vor dem Haus bei Jäggis

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1.Akt

1. Szene

Christen sitzt am Tisch mit einem Buch, Alice daneben mit einer Handarbeit. Arthur liest auf dem Ofen ein Heftli.

- Christen I bi froh, sy mer mit der Arbeit chli nache. Aber i gseh scho, im nächsche Fruehlig müessee mer de luege für ne Arbeitschraft. Mir sy eifach zweeni Lüt für ne settige Hof. My Vater cha me o nümme bruuche, dänket doch i däm Alter.
- Alice Das han i scho lang gseh. *Schaut auf Arthur.* I hätti o gärn öpper, wo mer i der Chuchi tät hälfe, aber äbe.
- Arthur *steht auf.* I wott no chlei i ds Dorf.
- Christen Was wosch de no ga mache?
- Arthur Der Durscht plaget mi no. I bi gly ume da. Adie. *Ab.*
- Christen Du hesch ihm da no e gäbige Düt gä. Er isch nache cho, was de dermit gmeint hesch.
- Alice He, es isch ömel wahr. Zyt wär es, dass är für nes Meitschi würd luege. Das chunnt ja üsem alte Gitti no ender z Sinn weder däm Tröchni, 's isch Mytüüri wahr.
- Christe Wie meinsch jetz das?
- Alice Hesch de no nüüt gmerkt? Dä überchunnt ja fasch all Tag e Brief. „Grossvater W. Jäggi“, heisst es albe, für dass es kei Verwächslig git.
- Christen Was du nid seisch, vo däm han i nüüt verno? Wo isch er jetz?

- Alice He dä stürmt schier jeden Aabe dasume, so wie mer ds Chrütermarei gseit het. Es heig ne, so wien es seit, scho hinger üsem Huus by mene Meitschi gseh stah. Dummerwys syg es fyschter gsi u heig äs heig's nid erchennt.
- Christen Das isch mir jetz würklech ds Neuschte. Aber nid dass der mer de das a die grossi Glogge göht ga hänke. I wott de zersch no mit ihm brichte.
- Alice Däich doch o, dä lat sys Vermöge no düre mit Settigem. Da isch de eine no gly eis dunger, das wott der o gseit ha. U dänk o a üse guet Name.
- Christen Das chan i fasch nid gloube, dass dä no Settigs im Gring het. Eh du alte Löl.
- Alice Da chasch gseh, was ds Alter no alls cha bringe, 's isch nid zum säge.
- Christen *lacht.* I gloube, i das Alter chumen i nie.
- Alice *zornig.* Scho lieber nid. U jetz no grad eis, chönnt me dä nid i die oberi Chammere tue, de chönnte mer ds Bett hie useruumme. We öpper zuen is chunnt, muess er gäng warte, bis sie de ume gange sy.
- Christen A das han i o dänkt ,aber jetz geit's gäge Winter zue, u dert obe hätt dä chalt. Mir müesse jetz halt e chlei Geduld ha u dra dänke, dass mir vilich o einisch i die Laag chöme. So, jetz wott i ga luege, gob ne bi mene Meitschi gseh. *Ab.*
- Alice Ja gang u säg ihm's de nume. Eh du myn doch o, i däm Alter u isch ihm no so drinne. U myne dert düre gäng e Tröchni gsi. *Es klopf't.* Nume yche.

2. Szene

Marie erscheint.

- Alice Grüess di.
- Marie I muess cho luege, ob du uf e Winter öppis i Tee chönntisch bruche? I ha da es donners guets Gmisch. Das jagt die alte Bräschte use.
- Alice Ja, aber zersch no öppis angers. Wenn isch das gsi, wo du der Grossvater bi mene junge Meitschi gseh hesch hinger em Huus?
- Marie Eh, wart jetz, das isch- *Zögert*. –am letschte Samschtig gsi. Prezys, i ha am Housi i der Fuure hinger müesse es Trauch bringe für ne Chueh, wo nid het wölle frässe. Warum, isch es uscho, was es für eini gsi isch?
- Alice He, äbe nid. Aber Chrischte geit ihm e chlei ga gluuse, dä chunnt is scho no i d Falle.
- Marie I weiss nid, das isch vo je här e schlaue Donner gsi.
Lacht.
- Alice Hättisch du nüüt, wo me sys Hirni chönnt achewäsche, dass er uf angeri Gedanke chämti?
- Marie He wohl, da cha me scho öppis mischle. Ee, chlei Enzianwurzle, Balderian, Fuulboumrinde, Wärmuet, Chrüzdorn, Rhabarbere, Senneäugli.
- Alice Ja, aber sovil i weiss, isch das ja es Abfüehrmittel.
- Marie Scho, aber äbe, de het er nümme Zyt für dert ga z warte, oder?
- Alice Da hesch o ume Rächt. U de für üse Jung, der Arthur, söttisch eis zwäg mache, wo grad umgekehrt isch, däm sött es de i Gring styge.
- Marie Wird gmacht, alls nach Wunsch. Wenn soll i mit däm Züüg cho?

Alice Gwüss so gly als möglich. Aber de e tolli Portion,
Hässig. Dene wott i de Tee mache.
Marie I danke der, Alice, für dä flott Uftrag. So bald ig's
zäme ha, bringe der's.
Alice Guet, i bi froh.
Marie So, u jetz wott i es Huus wyters. Adie.
Alice Adie. Wart, i chume no chlei mit der. *Beide ab.*

3. Szene

Christen mit Grossvater tritt ein.
Christen So Vater, i muess mit dir eis brichte.
Werner Also, schiess los.
Christen My Frou wott ghört ha, du gangisch da mit eme junge
Meitschi? Stimmt das?
Werner Jä, so echlei scho. *Lacht verschmitzt.*
Christen De überchömsch o gäng Briefe.
Werner O das stimmt, Chrischte. *Nimmt einen ganzen Stapel
Briefe aus dem Hosensack.* Lue da dä Huufe. Nid emal
i de junge Jahre han i sövel übercho. *Lacht.* Gäll, i ha
no Schriis. Das möge mer nid all Lüt gönne, bsungers
dy Frou nid. *Lacht.*
Christen Ja, aber pass uf.
Werner *spöttisch.* Uf was soll i de upasse, e du bisch no e Köl.
Lacht.
Christen I meine, uf dys Vermöge, die het's uf das abgeseh, uf
nüt angers.
Werner O Chrischte, die chunnt dert nid derzue – *Lacht.* – Jetz
la mer doch die Freud i myne alte Tage. I ha scho lang
gmerkt, dass d Alice nümm die glychi isch wie
früecher. I la se mache. Mir isch doch das glych.
Lacht.

Christen Aber mir nid, Vater. Dänk doch a üse Name.
Werner O dä blybt der glych, dä wird nid gänderet, nenei
 Chrischte. Aber dir zwöi müsst de...
Christen I gseh scho, du hesch nume no das Mönsch im Kibis
 inne, mit dir cha me nümm rede. *Ab.*
Werner Scho wider eine abgfertiget. Wartet nume, es isch no
 nid fertig. *Nimmt die Briefe in die Hand.* Ja, die hei
 scho vil Härd ufgworfe. Was gloube die o, i und es
 jungs Meitschi! Was wett i mit däm no afa. Eh, cha
 men o Settigs vor Ouge ha. Aber das Spili machen i
 glych no wyter. I wott euch scho no e chlei Füür i ds
 Dach jage. *Lacht.*

4. Szene

Alice tritt wieder ein.

Alice wütend. So, isch me ume da?
Werner *rasch.* Ja ja Alice, es geit all Tag gleitiger; me läbt si
 so dry. *Lacht.*
Alice Het Chrischte mit der gredt?
Werner Ja, grad vori isch er use dy Herr Gemahl.
Alice Das süesse Tue man i nid erlyde.
Werner Aber die junge Meitschi hei das so gärn, da het me no
 gly es Müntschi.
Alice So amene alte Gitti gäbt i grad e Chlapf zum Gring.
Werner *siüss.* Bi de Alte isch me ghalte, das wirsch du scho no
 erfahre, Aliceli.
Alice *wütend.* I säge's dir grad wie's isch. *Zeigt auf den Kopf.* Da im Oberstübl isch alls verchalchet, u da
 muess öppis ga.
Werner Nei, i bi so wohl wien es jungs Vögeli.

Alice Du bisch scho meh e Chrähj. Wie gseit, vo morn a wird de Tee trunke; i ha bim Chrütermarie bstellt, das macht de dä Blödsinn abe.
Werner I danke dir scho, we d mer wosch hälfe, aber es isch wäger nid nötig
Alice O blas mer doch i d Schueh, du Sturm. *Ab.*
Werner *lacht.* Das geit grad eso, wien i's gärn ha. *Es klopft.* Ja, nume yche.

5. Szene

Vreni und Walter treten ein.
Walter Grüessech, mir müesse da einisch mit euch cho rede.
Werner Jä, was isch passiert?
Vreni Wäge üsem Meitschi. Mir müesse doch einisch cho frage, ob das nid zweeni isch für so ne ryche Buresuhn?
Walter *aufgeregzt.* He ja, da fragt me gäng der Arthur, ob er d Eltere gfragt heig, u mir überchöme nume gäng d Antwort: i ha nid dörfe. U jetzt wette mir o wüsse, wora dass mer sy. Du muesch üs o verstah.
Werner I begryfe di guet. Aber jetzt muesch uf mi lose. Dir dörfet bi den angere gar nüüt säge wäge däm, süssch isch alls verchachlet.
Vreni Wiso de?
Werner Will sie im Gloube sy, das Meitschi chöm zu mü.
Vreni Waas? Nei, das chunnt nid guet.
Walter *zu Vreni.* Ee, la ne doch usrede. Ä, was wei mer jetzt mache?
Werner Nüüt mache weder uf mi lose. Eis cha nech säge: eues Lisebeth und üse Arthur chöme da uf dä Hof, das ha ne versproche. U we de die zwöi keis Gäld wei häregä, de

G r o s s v a t e r s V e r l o b i g

han ig o no. Schliesslech ghört dä Hof gäng no mir.
Wenn i ne häre gä hätt, wär i scho lang nümme da. Sy
Frou hätt mi scho lang gärn furt gha. Drum freut es mi,
wenn i se o chlei cha plaage.

Vreni So, isch das därewäg. Aber was wei mer jetz de säge,
we sie chöme? Chrischte het üs da häre gschickt cho z
warte.

Walter Das isch äbe jetzt der Tüüfel.

Werner Wo heit dir ne gseh?

Vreni Chlei unger der Hoschtet, er braschtet dert mit em
Vehhändler.

Walter Ja, u sy Frou isch o grad zue n ihm.

Werner *gelassen.* Eh, de säget der eifach, dir syget cho wäge, -
ja wäge was? *Kleine Pause.* Dir heiget i über Weid e
Chueh gseh, aber jetz weli? Der Schwarzsägg, die
git e Huufe Milch, die git er sowiso nid.

Walter U wenn er se mir de wett verchoufe, de han i de ds
Zwöi am Rügge.

Vreni Ja, das wär de no. Mir hätte gägewärtig kes Gäld für ne
tüüri Chueh.

Werner Da müsst der ke Angscht ha, i tät de scho poleete,
we's so wyt chäm.

Vreni I wett, es wär scho verby. Jetz wett i aber glych no
wüsse, wiso mir nüüt dörfe frage.

Werner D Briefposcht isch bis jetz gäng dür mi cho, jetz meine
die guete Lüt, es nähm mir öppen no der Aermelyche.

Vreni Ah derewäg isch das. Dä Chrott het üs nüüt gseit vo
däm.

Walter We de das nume guet use chunnt, i ha Angscht.

Werner Und i ha die gröscht Freud. *Lacht.*

Vreni Aber die chöi doch das dänke, dass öppis nid stimmt:
So ne alte Ma und so nes jungs Meitschi.

Walter Das dünk mi o. I merkti das.
Werner Dänke chöi die nümm. Die gseh nume no der Alt mit
däm junge Mädi. *Lacht*. Jetz no öppis. Säget em
Meitschi de, we's hüt am Aabe da häre chunnt, soll's e
Perügge mit lange Haar alege, dass es niemer kennt.
Ha's mit Thüru so abgmacht.
Walter Guet, i wott ihm das so säge. *Schaut zum Fenster
hinaus*. Lue dert, es cha los ga.

6. Szene

Christen und Alice treten ein.
Werner Wie gseit, die Chueh überchunnsch du nid, das isch die
beschti, u da derby blybt's.
Christen Was isch da los?
Werner Die beschti Chueh het är üs wölle cho abläschele, u
das git's nid!
Alice U we mir se de glych gä? Mir chöi de gäng no mache,
wie mir wei, süsch gäll, Chrischte!
Werner So machet das; de schlan i de ghörig mit em Zins uuf,
da cheut der sicher sy. *Zornig ab*.
Alice Ja, dass de nachhär no meh chasch ga wybervölchele.
Pfui.
Walter *zu Vreni*. So Frou, jetz wüsse mer, was es gschlage het,
chumm mir wie ga.
Vreni Ja, heit ömel nüüt für unguet, mir hei nid Krach wölle.
Christen Wäge däm bruuchet der nid so gleitig z ga. Mir näh
hurti es Glas Wy zäme.
Vreni Nei, er ma ne nümm so erlyde.
Walter *zittert*. Ja, es isch wahr, was sie seit.
Christen Das isch merkwürdig.

Alice U süsch wie geit's ech? Mir hei öich scho lang nümmee
gseh. Chömet doch einisch amene Aabe zuen is, so
chöi mer e chlei zäme bricht.

Walter Mir chöi no nüüt verspräche, vilicht.

Vreni I säge o ds Glyche. De wei mer zäme ga, bevor es ganz
feischter isch. *Sie stehen auf.* Adie zäme.

Walter Adie. *Beide rasch ab.*

Christen Adie.

Alice Hesch du dä alt Chuz ume ghört, wie dä ume ta het.
Me muess sich ja schäme mit däm. Da muess öppis ga.

Christen *vorwurfsvoll.* Du hesch's ja sälber ghört, was er macht,
wenn mir ihm nid lose: ueche mit em Zins. Aber eis
mache mir, hüt isch ja Samschtig, u da chönnt öppis
ga. Mir loufe chly dasume, gange gäge ds Dorf zue.
Cha sy, dass mer die Zwöi gseh. Aber de ghore sie
öppis. Der Bueb cha de da e chlei luege, dä bruucht nid
furt.

Alice Das isch e gueti Idee. *Zornig.* De gseht me, was das für
nes hungerigs Wybervolch isch. Gang rüef am Bueb.
Zeigt zum Fenster. Lue, er steiht grad dusse.

Christen Ja, i ga grad. *Ab.*

Alice So jetz, du alte Chrüüschnüder, dir zeige mer jetz, wo
der Barthli der Moscht reicht. Jetz hesch de gly
usgmüntschelet.

7. Szene

Christen kommt mit Arthur zurück.

Christen Chumm da öppis cho lose.

Arthur Was isch passiert?

Alice Mir gange jetz no chlei furt; luegsch de uf e
Grossvater.

Arthur Guet, göht nume, i luege de scho.
Christen U we de so nes jungs Tüpfli chunnt, de jag's furt.
Alice Chasch ja der Bäse näh, dass d kener dräckige Fingere
machsch. Adie.
Christen Geisch de no einisch ga i Stall luege. *Beide ab.*
Arthur Wird gmacht. Eh du verrückt, i muess uf üse
Grossvater luege, das isch doch zum lache. *Geht
langsam zu Fenster.* Lue, dert steiht er grad dä
Sträfling. *Öffnet und ruft.* Chumm yche Grossvater, sie
sy gange. *Er schliesst das Fenster; Werner erscheint in
der Stube.*
Werner I weli Richtig sy sie gange?
Arthur Gäge ds Dorf zue.
Werner D Lisebeth chunnt o grad dür d Hoschtet uf; sie het
mer mit der Taschelampe es Zeiche gä.
Arthur *lacht.* I fröje mi.
Werner Das chasch du liecht, wenn i für alls der Gring häre ha.
Er schaut zum Fenster hinaus und ruft. Chumm yche,
d Luft isch suber.
*Lisebeth kommt mit der Perücke in der Hand. Man
begrusst sich. Die beiden Jungen küssen sich.*
Werner Und i cha jetz zueluege u lose, wie's chlöpft. *Lacht.*
Lisebeth *geht rasch zu Werner.* Du hesch o grad eis verdienet.
Kuss. Du tuesch vil für üs.
Werner Das isch schön, we du das gsehsch. Dä Mürggu dert
merkt das nid. *Lacht.* So, aber jetz muess i use ga
Wach stah. Plötzlech chönnte die derhär cho.
Arthur Ja, u derby hätt i der Uftrag uf di z luege.
Werner Die Rolle isch de gly kehrt, nume d Perügge gäng
bereit ha! Adie, machet's guet. *Ab.*
Lisebeth Das isch e Sach. Myni Eltere sy mer vori cho säge, wie
sie gschwitzt heige u nümme gwüsst, wohi luege.

G r o s s v a t e r s V e r l o b i g

Arthur I dänke gäng a dä Momänt, wo's de uschunnt.
Lisebeth De isch alles ferig mit üs, da chasch de Gift druuf näh.
Arthur *ängstlich.* We's der Grossvater nume no mag ha bis denn.
Lisebeth Du muesch ihm ume eis es Päckli Tubak choufe.
Arthur Ja, nid nume es Päckli, grad es Kilo. *Lacht.* I gloube nid, dass är üs grad wird la gheie. Weisch, er het drum e Pigge uf my Mueter, u das isch grad guet.
Lisebeth Wiso de?
Arthur Sie mag's nid erlyde, wenn är i der Stube inne roukt. U das het er gmerkt u macht's grad zum Trutz.
Lisebeth De sött me nid no Tubak choufe, we's so isch.
Arthur La ne nume mache. I muess albe lache, we d Mueter yche chunnt. De lat er albe e Stockwulche use.
Lisebeth Du bisch e Wüeschte.
Arthur So, jetz o no.
Lisebeth Ha's nid so gmeint. *Gibt Arthur einen Kuss; die beiden umarmen sich so lange, bis Werner wieder eintritt.*
Werner So, ufghört mit däm Gschläck
Die beiden fahren auseinander.
Werner Sie chöme zrugg.
Arthur *ängstlich.* Jetz hei mer der Dräck.
Werner Nüt da, wo isch d Perügge?
Lisebeth Hie isch sie, Grossvater.

- Werner *setzt sie sich in der Aufregung zuerst selbst auf.* Eh, bin i e Löl. Du muesch die ja aalege, Lisebeth. Mi kenne sie ja. *Zu Arthur.* U du hocksch zum Tisch u machsch e truuriige Gring. Mir zwöi gange hie uf e Ofe u hei enang wie zwöi Verliebti. Aber de nid lache, heit der ghört.
- Arthur Mir isch es gar nid um ds Lache.
Die Tür geht auf; es erscheinen Alice und Christen.
- Alice *zu Arthur.* Isch öpp... *Sie schaut zum Ofen.* Jetz lue o da. Dä... dä... dä alt Esel das isch doch nümm normal.
- Werner *lacht.* Wowohl, es geit mer no ganz ring, i bi eifach füfzg jahr jünger worde, das isch o ne Gab, gloubsch nid, Alice? *Zu Lisebeth.* Chumm, mir wei use a die früschi Luft, da inne het sie dicket. *Beide eng umschlungen ab.*
- Alice Ja ganget nume, sie stinkt. *Zu Arthur.* U du luegsch däm Züüg nume so zue!
- Arthur Du hesch mer ja gseit, i soll uf ihn upfasse. Passiert isch wyters nüüt weder das Müntschele. I cha das däm nid verbiete, oder?
- Christen *zu Alice.* Nei, süsch macht er is de der Zins ueche, hesch ja ghört bi der Chueh. Er het üs halt i de Fingere.
- Alice Aber me sött ihm einisch so rácht d Shuttle putze.
- Christen Das chasch du übernäh, muesch mer aber de nid cho gränne, wenn er di uslachet. I wott jetz ga lige, ha meh dervo. *Ab.*
- Arthur I ga o grad. Das tuet mir o guet. Adie. *Ab.*
- Werner *kommt zur Tür herein und lacht.* So, mys härzige Schätzeli isch ume hei gange.
- Alice Dass du so eini nume chasch müntschele; eini, wo so ds Haar über e Gring ab het.

- Werner Das geit ganz guet, da macht me e chlei wägg, de chunnt me scho uf ds Läbige.
- Alice Huss, aber eis säge der, so eini wott i de nid i myr Chuchi, da chasch de sälber luege wo d ere ds Frässe gisch.
- Werner Eh, da gwahnisch di de scho dra. *Lacht.*
- Alice Nei, nei, nie – nie!
- Werner Du bisch nume schaluus, will mier's guet chöi zäme. Du hättisch vilicht o gärn es Müntscheli vo mir, wosch öppe eis?
- Alice Huss. *Spuckt auf den Boden und ab.*
- Werner zündet seine Pfeife an und bläst eine riesige Rauchwolke aus dem Mund. 'S isch ume eis guet gange.

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

1. Szene

Die gleiche Stube, ein paar Tage darauf.

- Alice macht den Tisch sauber. Jaja, dä alt Chuz macht eim ganz chrank. Dä het mir vo jehär nid gfalle, u de ersch jetze. Jedes Ching geit das ga brichte. Das cha me ja begryfe, wenn es ds Chrütermarei o scho weiss. We nume üse Bueb eso wär u eini tät bringe; eifach nid so ne Haareule, die tät i Mytüüri no schäre. Huss der Tüüfel. *Es klopft.* Wär wott jetz da no vor em Nachtässe cho? Yche!
- Marie erscheint. Grüess di, Alice.
- Alice Ah, es isch di, grüess di.
- Marie Ha der äbe no dä Tee.
- Alice Es sich grad guet, cha grad jedem e Hafe voll aarichte. Wele isch jetz fürachezputze?
- Marie Dä da. Muesch ne de nid z starch mache. Öppe so nes Hämpfeli.
- Alice Säge mer öppe zwo Hampfele, dä het e grosse Gring und e Huufe Blödsinn drinne.
- Marie U das isch für e Jung. Dä muesch o glych mache.
- Alice Für dä muess i o zwo Hampfele näh, dass das Züttig einisch vorwärts geit.
- Marie Aber muesch de uppassee, süsch magsch ne de nümme bha. *Lacht laut.*
- Alice Das macht nüüt. So, was bi der jetz schuldig?
- Marie Gisch mer für jedes Seckli zwanzg Fränkli, i verdiene da nid der Huufe dranne. Das git de vil z loufe, bis me sövel zäme het.

- Alice I zahle das gärn, wenn de d Würkig guet isch. *Nimmt das Geld aus der Schürze.* Lue da, ha grad by mer. Hesch de no meh am Lager, für wenn i dä düre ha?
- Marie: Jaja, u we me's grad zum Vorus weiss, de chan i chlei meh uf die Sorte ha. Wie gseit, alli wo die Mischig gha hei, sy zfride gsi u hei grosse Erfolg gha. Söttisch du nid o chlei Tee ha für dyni Närve? I hätt der ganz e guete. Dä würkt scho nach em erschte Tassli.
- Alice I frage em Tee nüüt derna. Mit myne Närve besseret's de scho, we die angere der Tee trunke hei. *Lacht.*
- Marie Jä, wie de meinsch. I sälber nihme o kene, i ha lieber es Glas Rote. Aber de ohni Frostschutz...
- Alice Hesch du scho Znacht gha, Marie?
- Marie Nei, aber i muess zersch no mit däm Trauch i Lingebode ueche, es wott dert e Chueh nid so rächt frässe.
- Alice Was gisch ne de albe für ne Tee?
- Marie O, öppe der glych wie dä da, das isch doch Hans was heiri. *Lacht.* So, jetz muess i aber wyters, ha lang tampet. Also, we de de no meh vo däm bruuchsch, de weisch ja won i bi. Adie Alice, u de guete Erfolg. *Ab.*
- Alice Wei's hoffe. Adie Marie u beschte Dank. So jetz, dir zwee Helde, jetz git's de Tee für öich. Wott grad jedem e Hafe voll mache. *Ab in die Küche.*

2. Szene

Christen kommt mit Arthur in die Stube zum Essen.

- Christen Jetz sy mer allwág z früech cho. Er geht zur Küchentür. Was isch? Isch z Nachtässse no nid fertig?
- Alice tönt aus der Küche. Ichume grad, bi drum versuumet worde. Kommt mit dem Geschirr. Du Bueb, chasch der Tisch zwäg mache. *Ab in die Küche.*

Arthur Gärn, wenn i muess.
Christen Hesch am Grossvater gseit, dass er söll cho?
Arthur Ja; er woll zersch sy Pfyfe no fertig rouke, het er gseit.
Christen Guet, de hocke mer afa zueche.
Alice kommt mit dem Essen.
Christen Was git's z trinke, daderzue?
Alice Guete Tee.
Christen Chranks bin i nid, bring mir es Glas Moscht.
Arthur Mir o grad.
Alice *böse*. Nüüt isch, dir zwee näht Tee.
Arthur Was nimmsch de du?
Alice Nüüt, ha ke Durscht.
Arthur De han i o nid.
Alice Jetz han i zwe Häfe Tee agrichtet u dä wird trunke.
Arthur Aber da stimmt doch öppis nümm.
Alice Das han i äbe o gmerkt, drum muess i o zue nech luege.
Grossvater erscheint.
Alice Hesch du dyner Fingere gwäsche?
Werner nimmt Stellung an. Zu Befahl Fäldweibel, ha myner Fingere gwäsche u ds Müüli o. *Lacht, setzt sich zum Tisch und schaut umher.* Ei, ei, ei mageri Choscht. Usgrächnet jetz, won i sött ässe, dass myner Chräft nid nahgä. *Lacht.*
Alice Im Alter söll me nümm so vil ässe, das isch nid guet.
Werner Aber o nid nume Tee trinke, da gheit me ab der Leischtig. *Steht auf, holt in seinem Bett eine Flasche Rotwein.* Das da isch guet. *Er entkorkt die Flasche;* Alice und Christen geben einander böse Blicke. So das isch Waar, wo me cha bruuche, gäll Arthur. *Er giesst beide eingeschenkten Tasse Tee in den Hafen zurück.*

G r o s s v a t e r s V e r l o b i g

Du nimsch doch o, das tuet dir o guet. Mir nähmen e
grad da us em Tassli, dass mer ke Gschirr me bruuche.
Prost Arthur.

Arthur Gsundheit Grossvater. Beide trinken.

Alice *wütend.* Da chouft me äxtra guete Tee für d Gsundheit,
u de wird er nid esmal gschätzt.

Werner Chasch ne dert uf en Ofe stelle, i nihme de, wenn i ke
Wy me ha. *Lacht.*

Christe *steht* wütend auf. I wott ga fertig mache, so git's
Fürabe. *Ab.*

Alice rennt ihm wütend nach.

Werner So gleitig hei die no nie gässe gha. Lacht. Jaja, Thüru,
das muess jetz vorwärts ga mit öich zwöine, lang
halten i das nümme us. Süssch muess i no meh Wy
zueche tue.

Arthur Mir hei das o scho gseit, es wär üs o glych, so gly wie
mögliche.

Werner Also hüt isch Samschtig. Wie wär das i acht Tag d
Verlobig?

Arthur So wien es gseit het, chunnt's no da häre. De cha me
mit ihm brichte.

Werner Guet, es wird so gmacht. Gsundheit Thüru, mir näh no
eis uf das ache.

Arthur Gsundheit Grossvater, u gäng der bescht Dank vom
Lisebeth u vo mir. *Er schaut zum Fenster hinaus.* Du
verruckt, isch ächt da öppis passiert? *Ängstlich.*

Werner Was hesch?

Arthur He lue doch dert, Vater u Mueter Vögeli

Werner La du die zwöi Vögeli nume cho. Gang reich se hurti
yche, bevor die angere chöme.

Arthur I ga grad. *Rasch ab.*

Werner. Was Cheibs isch de da ume los. Wott das no nid rund loufe?

3. Szene

Arthur erscheint mit Vreni und Walter.

Werner Willkomme, was het me uf em Härz?

Walter I bi.. das heisst... es isch üs nid wohl. Mir müessee doch mit ihne cho rede. Lue, das isch nid vom Guete.

Vreni Mir wei nid in e dummi Sach ynecho. Mir hei gärn e subere Tisch.

Werner Da isch er o nid suber; aber näht ech glych amene Ort Platz.

Walter We's uschunnt, dass der Arthur mit üsem Meitschi geit, de... de... de...

Werner Vorläufig geit es ja mit mir.

Vreni Jetz chumen i nümme nache.

Werner Jä, i o bald nümm.

Vreni Uskunft, Arthur, heit dir üs nume für Löle. Oder was isch los?

Arthur Gar nid, der Grossvater soll d Antwort gä.

Werner Das wott i scho mache. We Arthur mit em Meitschi derhär chunnt u seit: „i wetti d Lisebeth zur Frou näh“ de isch das sowiso nüüt, we d Alice nid cha der Säuf derzue gä. So wie i die kenne, het sie no gäng ds Gägeteil wölle, u der Arthur blybti ewig ledig. Sie het mi nie möge, u destwäge han i ihne my Hof o nie gä, süsch wär i scho lang nümme i däm Huus. Jetz wott se no chlei i de Fingere ha. My Wusch isch, dass der Arthur so gly wie möglech e gueti Frou überchunnt, u das isch öjes Lisebeth.

Vreni Warum säget der de, es gangi mit öich?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch